

Antrag 170/II/2025**Jusos LDK****Der Landesparteitag möge beschließen:****Warmer Punsch statt sozialer Kälte: Solidarische Wintermärkte für alle!**

1 Für viele ist die Weihnachtszeit vielleicht noch das Bes-
 2 te am Kapitalismus: Gemütlichkeit, alle sind beisammen
 3 und es gibt zahlreiche Weihnachtsmärkte in Berlin, auf de-
 4 nen man sich mit Freund*innen treffen kann. Für ande-
 5 re bedeutet diese Zeit jedoch Einsamkeit, Konsumzwang
 6 und soziale Ungleichheit.

7
 8 Weihnachtsmärkte verstärken diese Ungleichheit, denn
 9 die Preise für Essen, Getränke und Waren sind oft so hoch,
 10 dass sich viele Menschen einen Besuch kaum leisten kön-
 11 nen. Gleichzeitig wird aber ein hoher Konsumdruck er-
 12 zeugt und wenig Raum für nicht-kommerzielle Begegnun-
 13 gen ermöglicht.

14
 15 Als Alternative braucht es Wintermärkte, die Solidarität
 16 statt Profit in den Vordergrund stellen. Damit alle Men-
 17 schen unabhängig von ihrem Einkommen teilhaben kön-
 18 nen, sollen diese Märkte durch das Land Berlin und da-
 19 mit mit öffentlichen Geldern finanziert werden, wäh-
 20 rend die Organisation kollektiv oder genossenschaftlich
 21 erfolgt. Zeitgleich sollen diese Märkte eben nicht nur Kon-
 22 sumorte sein, sondern auch Orte der Begegnung, Bildung
 23 und politischen Teilhabe. Mit Lesungen, Gewerkschafts-
 24 ständen, Kleidertauschbörsen und Foodsharing- und an-
 25 deren Solidar-Modellen wird eine Alternative zum kapita-
 26 listischen Weihnachtsgeschäft geschaffen. Zudem sollten
 27 bspw. Gemeinden der Moscheen und Synagogen oder mi-
 28 grantische Verbände eingebunden werden, so dass auch
 29 Personen, die nicht Weihnachten feiern, sich beteiligen
 30 können.

31
 32 In Berlin gibt es zwar bereits Ansätze von alternativen
 33 Projekten, die ein Vorbild für sozialistische Wintermärkte
 34 sein können, allerdings sind auch diese nicht für alle Men-
 35 schen zugänglich und existieren nur in wenigen Berliner
 36 Bezirken - Diese sollten vom Berliner Senat und den Bezir-
 37 ken stärker unterstützt werden. "Die teils absurden Prei-
 38 se auf den nicht genossenschaftlich finanzierten Winter-
 39 märkten dürfen dabei nicht einfach hingenommen wer-
 40 den – auch hier braucht es politische Maßnahmen, um
 41 Teilhabe für alle zu ermöglichen.

Für eine Winterzeit ohne Kapitalismus fordern wir:

- 45 • solidarische Wintermärkte in allen Berliner Bezir-
- 46 ken, die ausreichend finanziert werden und kollek-
- 47 tiv, zum Beispiel genossenschaftlich organisiert sind
- 48 • Solidarische Weihnachtsmärkte sollen bei der Frei-

Empfehlung der Antragskommission**Annahme in der Fassung der AK (Konsens)**

Für viele ist die Weihnachtszeit vielleicht noch das Bes-
 te am Kapitalismus: Gemütlichkeit, alle sind beisammen
 und es gibt zahlreiche Weihnachtsmärkte in Berlin, auf de-
 nen man sich mit Freund*innen treffen kann. Für ande-
 re bedeutet diese Zeit jedoch Einsamkeit, Konsumzwang
 und soziale Ungleichheit.

Weihnachtsmärkte verstärken diese Ungleichheit, denn
 die Preise für Essen, Getränke und Waren sind oft so hoch,
 dass sich viele Menschen einen Besuch kaum leisten kön-
 nen. Gleichzeitig wird aber ein hoher Konsumdruck er-
 zeugt und wenig Raum für nicht-kommerzielle Begegnun-
 gen ermöglicht.

Als Alternative braucht es Wintermärkte, die Solidarität
 statt Profit in den Vordergrund stellen. Damit alle Men-
 schen unabhängig von ihrem Einkommen teilhaben kön-
 nen, sollen diese Märkte durch das Land Berlin und da-
 mit mit öffentlichen Geldern finanziert werden, während
 die Organisation kollektiv oder **solidarisch** erfolgt. Zeit-
 gleich sollen diese Märkte eben nicht nur Konsumor-
 te sein, sondern auch Orte der Begegnung, Bildung und
 politischen Teilhabe. Mit Lesungen, Gewerkschaftsstän-
 den, Kleidertauschbörsen und Foodsharing- und ande-
 ren Solidar-Modellen wird eine Alternative zum kapita-
 listischen Weihnachtsgeschäft geschaffen. Zudem sollten
 bspw. Gemeinden der Moscheen und Synagogen oder mi-
 grantische Verbände eingebunden werden, so dass auch
 Personen, die nicht Weihnachten feiern, sich beteiligen
 können.

In Berlin gibt es zwar bereits Ansätze von alternativen Pro-
 jekten, die ein Vorbild für **solidarische** Wintermärkte sein
 können, allerdings sind auch diese nicht für alle Men-
 schen zugänglich und existieren nur in wenigen Berliner
 Bezirken - Diese sollten vom Berliner Senat und den Bezir-
 ken stärker unterstützt werden. "Die teils absurden Preise
 auf den nicht **solidarisch** finanzierten Wintermärkten dür-
 fen dabei nicht einfach hingenommen werden – auch hier
 braucht es politische Maßnahmen, um Teilhabe für alle zu
 ermöglichen.

Für eine Winterzeit ohne Kapitalismus fordern wir:

- Solidarische Wintermärkte in allen Berliner Bezir-
- ken, die ausreichend finanziert werden und kollek-
- tiv, zum Beispiel **solidarisch** organisiert sind
- Solidarische Weihnachtsmärkte sollen bei der Frei-
- gabe von Flächen durch das Straßen- und Grünflä-

49	gabe von Flächen durch das Straßen- und Grünflä-	chenamt bevorzugt behandelt werden und von Kos-
50	chenamt bevorzugt behandelt werden und von Kos-	ten soll abgesehen werden
51	ten soll abgesehen werden	
52		